

exocad wird 15

Your freedom is our passion



▼ Tillmann Steinbrecher (mittig) und Maik Gerth (rechts) im Interview mit der dl-Redaktion.

Wenn man die beiden so sieht, könnte man fast meinen, die Zeit sei stehen geblieben: Tillmann Steinbrecher lacht fröhlich und trägt sein Haar zum Zopf gebunden. Maik Gerth zeigt sein typisches offenes Lächeln. So hat die Dentalwelt sie vor 15 Jahren kennengelernt, als bekannt gegeben wurde, dass exocad als Spin-Off des renommierten Fraunhofer Instituts IGD ausgegründet wird. Trotz des Erfolgs haben die beiden Unternehmensgründer sich menschlich seitdem nicht viel verändert – sie sind noch genauso nahbar, neugierig und motiviert, die Zukunft der Zahnheilkunde mitzugestalten. Die Firma exocad hat sich hingegen ziemlich verändert ...

Als es losging, waren es bloß sie beide, Maik Gerth und Tillmann Steinbrecher, sowie ein Mitarbeiter (der übrigens nach wie vor mit an Bord ist). Mittlerweile ist exocad ein Teil von Align Technology, einem weltweit tätigen Unternehmen für Medizintechnik, das das Invisalign System, iTero Intraoralscanner und Dienstleistungen sowie die exocad CAD/CAM-Software entwickelt und herstellt. Die meisten exocad-Mitarbeiter arbeiten am Hauptsitz von exocad in Darmstadt, der Rest verteilt auf die ganze Welt...

dl: Wie habt Ihr beiden Euch eigentlich kennengelernt?

Maik: Till war tatsächlich die allererste Person, die ich hier in Darmstadt kennengelernt habe. Gebürtig komme ich aus Dresden, wo ich aufgewachsen bin und auch studiert habe. Ans Fraunhofer Institut in Darmstadt bin ich wegen einer Doktorandenstelle im Bereich 3D-Medizinproduktsoftware gekommen. Mein Einstellungsgespräch hatte ich dann mit Till, der schon vor mir am Institut war.

dl: Hattet Ihr denn zu dem Zeitpunkt bereits Berührungspunkte mit der Zahntechnik gehabt?

Maik: Davon abgesehen, dass ich schon immer ein Faible für natürlich schöne Zähne hatte, nein. Eigentlich wollte ich zu einem Forschungsprojekt zu 3D-Röntgengeräten für die Krebserkennung. Aber dann bin ich bei Till und dem Projekt „CAD/CAM in der Zahntechnik“ gelandet, zum Glück.

Tillmann: Ich stamme auch nicht aus einer Familie von Zahntechnikern. Aber seit Beginn des Projekts damals standen mir viele tolle Zahntechnik-Experten zur Seite, die mich an ihrem Wissen haben teilhaben lassen – von Enrico Steger und Wilfried Tratter über Andras Geier bis hin zu Falko Noack und vielen weiteren.

dl: Zahntechnisches Hintergrundwissen war aber ja nicht das Einzige, was Ihr brauchtet. Für Unternehmer ist auch betriebswirtschaftliches Wissen mit allem Drumherum wichtig ...



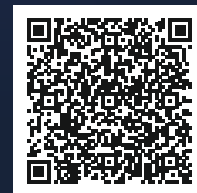
KÖLN

25.-29.03.2025

41. Internationale Dental-Schau

inklusive **IDScconnect**

**LEADING DENTAL
BUSINESS SUMMIT**



**TICKETS
KAUFEN!**



Koelnmesse GmbH · Messeplatz 1 · 50679 Köln · Deutschland
Telefon +49 1806 773577* · ids@visitor.koelnmesse.de

*(0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60 Euro/Anruf aus dem Mobilfunknetz)

Maik: Das stimmt, wir haben als Start-Up unseren Businessplan selbst geschrieben. Aber da ging es uns wohl genauso wie den meisten Gründern – wir haben ein Gründerseminar besucht, Bücher gekauft, uns Hilfe von außen geholt, zum Beispiel für das Finanzwesen. Außerdem hatten wir die Unterstützung des Fraunhofer Instituts.



Tillmann: Wir haben nicht bei Null angefangen. Bei der Ausgründung hatten wir bereits das erste marktfähige von uns entwickelte Produkt „Fraunhofer DentalCAD“, das wir sofort mit international orientierten Partnerunternehmen vertreiben konnten. Gleichzeitig haben wir nichts überstürzt, sondern exocad ist ganz organisch gewachsen.



dl: Und heute wird exocads CAD-Software in mehr als 150 Ländern rund um den Globus eingesetzt.

Tillmann: Ja, das ist schon erstaunlich. Wir haben in den ersten Jahren wenig in Marketing investiert, hatten aber trotzdem sehr schnell eine hohe Präsenz sowohl auf lokalen und als auch internationalen Messen.

Maik: Erst bei der IDS 2015 ist uns so richtig bewusst geworden, wie groß das Unternehmen schon war. Als wir da durchgelaufen sind und realisiert haben, wo überall exocad zu sehen ist.

dl: Und exocad ist weiter auf Erfolgskurs, mittlerweile mit Align als Mutterkonzern und mit einem neuen Unternehmenssitz. Was hat sich für Euch dadurch geändert?

Tillmann: Gar nicht so viel und irgendwie doch: Seitens Align bestand von Anfang an eine große Bereitschaft in unsere Technologie zu investieren, sodass wir unser Entwicklungsteam stark ausbauen konnten.

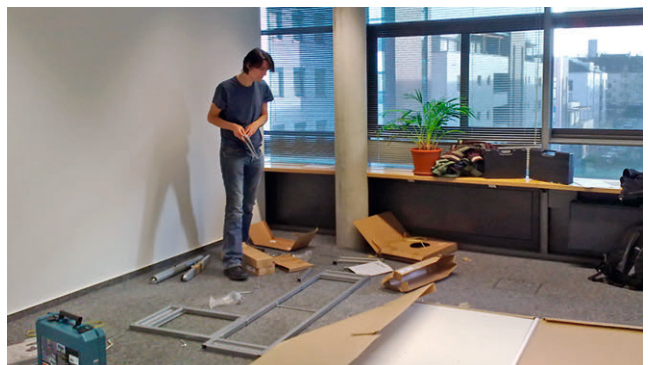
Maik: Wir haben dieselbe Flexibilität wie vorher, aber konnten mehr Leute einstellen und deutlich mehr in neuere Technologien investieren. Im neuen Headquarter sind wir seit Ende 2022. Bei der Planung und Umsetzung war ich nicht sehr involviert, da ich wusste, der Till macht das schon und kriegt das hin.

Tillmann: So ein Projekt kostet natürlich Zeit und Nerven, hält aber auch immer ein paar schöne Aufgaben parat. Uns ist es sehr wichtig, den Mitarbeitern ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten. Von den Bildern an der Wand über guten Kaffee bis hin zu leckerem, gesundem Essen in der Kantine von Chefkoch Ivan und seinem Team.

dl: Wie sieht denn ein typischer Arbeitstag bei Euch aus?



► 2010: Die exocad-Gründer Maik Gerth und Tillmann Steinbrecher besorgen bei einem schwedischen Möbelhaus ...



► ... ihrer erste eigene Büroeinrichtung. In den Bildern zu sehen ist CTO Maik, fotografiert von CEO Till.



► 2011: Tillmann Steinbrecher erläutert bei der IDS die offene Software-Architektur von exocad DentalCAD.

Tillmann: Viele Meetings – die Rolle bringt es mit sich. Aber ich habe große Freude am engen Kontakt und persönlichen Austausch mit anderen Menschen, ob Mitarbeiter oder Kunden. So hat sich auch unsere Arbeitsteilung ergeben: Ich habe mich von Anfang an auf die Rolle als CEO fokussiert, Maik ist CTO. Ich schreibe zwar selbst keine Quellcodes mehr, aber bin immer nah an der Entwicklung und beschäftige mich auch weiterhin mit Fragen der Benutzerführung etc.

Maik: Ich denke, das ist es auch, was exocad ausmacht. Das hat man schließlich nicht so oft bei Software-Unternehmen, dass die Geschäftsführung so in den Produkten drinsteckt. Davon abgesehen ist Kommunikation aber natürlich auch im technischen Bereich essenziell. Deshalb verbringe ich sehr viel Zeit in internen Kommunikationskanälen und versuche allen möglichst direkt Antwort zu geben. Gleichzeitig gestalte ich meine Arbeitstage sehr strukturiert und bemühe mich um nicht zu viele Kontextwechsel.

dl: In Euerm Produktportfolio ist exocad DentalCAD nach wie vor das Flaggschiff. Gibt es ein Feature, auf dessen Entwicklung Ihr besonders stolz seid?

Tillmann: Es ist weniger eine einzelne Funktion als das Spektrum an Funktionalitäten und Möglichkeiten, was das System ausmacht – die Summe von vielen Kleinigkeiten. Die Komplexität eines solchen Produkts zu managen, ist nicht ohne. Und wir befinden uns in einer Branche mit vielen unterschiedlichen Ansichten ... wie Ästhetik aussieht, wie Kauflächen gestaltet sein sollten. Einerseits ist ein minimaler Eigenaufwand gewünscht. Denn jeder Klick, den der Anwender spart, ist ein Riesengewinn. Andererseits ist für die Kunden die Individualität des Ergebnisses sehr wichtig. Das ist vor allem bei der Entwicklung der neuen KI-Designfunktionalität ein wichtiges Entwicklungsziel gewesen: Selbst wenn zum Beispiel die Form einer

Lizenzen für Dental-Labors

ronchEx®

einfach. ruhig. schlafen.



Tausendfach bewährte Methode
gegen Schnarchen.

(Keine Protrusionsschiene)

ronchAP®

einfach. erholsam. schlafen.



Die echte Alternative bei
Schlafapnoe

(auch bei schwerer OSA)

Vorteile der Roncholine® Lizenz

- Ideal bei CPAP-Unverträglichkeit
- Äußerst lukratives zweites Standbein
 - Gebietsschutz & EU patentiert
 - Lizenzgebühren nur auf effektiv getätigte Anpassungen

Mehr Infos mit dem Formular unter

www.roncholine.com

ronchoLine®

swiss medical technology

Krone per KI generiert wird, soll das Ergebnis keine Einheitskrone sein, sondern die ästhetischen Präferenzen des Anwenders sowie die technischen Parameter des jeweiligen Materials und Produktionssystems genau berücksichtigen.

Maik: Die größten mathematischen Herausforderungen sind meist die Sonderfälle beziehungsweise die dort auftretenden widersprüchlichen Anforderungen, und davon gibt es in der dentalen Anwendung viele. Gleichzeitig geht es nicht nur darum, etwas technisch zu ermöglichen, sondern darum, es auf bezahlbaren handelsüblichen Computern schnell und effizient zu ermöglichen, während der Anwender vor dem Bildschirm auf das Ergebnis wartet, um es dann zu fräsen oder zu drucken. Als wir in 2009 daran gearbeitet haben, Brücken robust und schnell, ohne Crash und ohne Lücken zusammen zu fügen, hat das Monate gedauert. Aber heute können wir sagen: Gewisse Algorithmen, die haben nur wir. Und die sind so gut, dass es einen Unterschied macht.

dl: Worauf dürfen sich Besucher der IDS 2025 am exocad-Stand freuen – was wird es Neues zu sehen geben? Und werdet Ihr selbst vor Ort sein?

Tillmann: Die Zeit nehme ich mir auf jeden Fall – die IDS ist für mich ein Highlight! Und auf der exocad-Ausstellungsfläche wird es sehr viel zu entdecken geben.

Maik: Das aktuelle DentalCAD 3.2 Elefsina Feature-Release bildet den Grundstein für cloudbasierte Lösungen. Denn nur über die Cloud bekommt man so schnell so viel Rechenleistung, wie sie für die künftigen Anwendungsoptionen benötigt wird. Außerdem sind die Workflows in ihrem Automatisierungsgrad noch besser individuell anpassbar.

Tillmann: Genau, denn wir möchten Werkzeuge liefern, die jedem unserer Kunden genau das Ergebnis ermöglichen, das er will.

dl: Vielen Dank für das Gespräch! [dl]

Das Interview führte Mira Ross-Büttgen.



▸ Das exocad-Team freut sich schon auf die IDS 2025.